

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

Band 17

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 17: 119–128 (Görlitz 2009)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 9. 2. 2009
Erschienen am 20. 8. 2009

Friedrich Lobegott Wockaz (1759–1846) und seine „Flora Budissinensis“

Von HANS-WERNER OTTO und WERNER HEMPEL

Mit 2 Abbildungen und 2 Tabellen

Zusammenfassung

Die „Flora Budissinensis“, eine Handschrift des Bautzener Arztes F. L. Wockaz aus dem Jahre 1793, ist das älteste Pflanzenverzeichnis von Bautzen und seiner Umgebung. Neben Angaben zu Biografie seines Verfassers und einer kurzgefassten Wertung des Manuskriptes werden alle in ihm enthaltenen 670 Arten (teils wildwachsend, teils angebaut) tabellarisch aufgeführt.

Abstract

Friedrich Lobegott Wockaz (1759–1846) and his „Flora Budissinensis“

The “Flora Budissinensis“, a manuscript of the Bautzener physician F. L. Wockaz from the year 1793, is the oldest plant list of Bautzen and its surroundings (Germany, East Saxony). Beside information to biography of its author and a brief evaluation of the manuscript all in it contained 670 species (partly wild-growing partly cultivated) are listed in tabular form.

Einleitung

Am 26. Dezember 2009 jährt sich zum 250. Male der Geburtstag des Bautzener Arztes Friedrich Lobegott Wockaz, dessen Handschrift „Flora Budissinensis oder Namen-Verzeichnis der Pflanzen, welche in hiesiger Gegend auf Bergen, in Thälern, Flüssen, Sümpfen und Gärten wachsen“ aus dem Jahre 1793 das älteste Pflanzenverzeichnis von Bautzen und seiner Umgebung darstellt. Max Militzer, damals Lehrer in Bautzen, war 1928 durch einen Literaturhinweis bei PESCHEK (1842) auf die Handschrift in der Bibliothek der Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz aufmerksam geworden und hatte sie dann im gleichen Jahr durch einen Vortrag in der Bautzener Isis und zwei Veröffentlichungen ausführlich vorgestellt (MILITZER 1928a, b). Bereits am 18. Juli 1928 gelangte die Arbeit nach einem Beschluss des Ausschusses der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in den Besitz der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Bautzen. Nachdem 1945 alle Gesellschaften auf dem Gebiet der DDR aufgelöst worden waren, befand sie sich in der Bibliothek der Museen der Stadt Bautzen. Heute ist sie im Privatbesitz von Prof. em. W. Hempel (Großpostwitz), der sie in den 1970er Jahren vor der Veräußerung an das Zentralantiquariat rettete.

Zur Biografie von F. L. Wockaz

Über das Leben von Dr. med. Wockaz ist relativ wenig bekannt. Friedrich Lobegott Wockaz (in manchen Schriften auch Wokaz, Wokatzen oder Wockatz genannt) wurde nach OTTO (1803) und CALLISEN (1835) am 26. 12. 1759 in Bautzen geboren. Sein Vater Johann Gottfried war Stadtviertelhauptmann und Oberältester der Wundärzte. Friedrich Lobegott besuchte zunächst

das Gymnasium in Bautzen und erlernte die „Chirurgie“ bei seinem Vater. Bereits 1767 ging er nach Wittenberg, um Medizin zu studieren. Nach dem plötzlichen Tod seines Vaters brach er sein Studium ab und übernahm „die Badstube seines Vaters und practicirte als Wundarzt“ (CALLISEN 1835). Zwischendurch kehrte er nach Wittenberg zurück und beendete dort 1789 sein medizinisches Studium mit der Doktorarbeit „Inauguratio de cuticula e frictione comprimenta collosa“ [„Über durch stärkere Reibung herbeigeführte Hautschwellungen“]. Als weitere medizinische Arbeiten führt CALLISEN an:

- Kurze Nachricht von der sich in der Mitte Dezember 1793 und im Januar 1794 zu Budissin ereigneten epidemischen Schnupfenkrankheit. – In: Laus. Monatsschr. 1794 S. 200 ff.
- Vorzüge der neuen Kuhpocken-Impfungsmethode von der mit den Menschenblättern. – Bautzen 1802
- Nachricht von der Pockenepidemie zu Bautzen im Jahre 1800. – In: Allg. medic. Annal. 1802. Correspondsbl. März, S. 33–41
- Beobachtungen über die Wirkungen der Schwefelquelle genannt Marienborn, bei Schmeckwitz. – In: Dresdn. Zeitschr. für Natur- und Heilk. Bd. 2 H 3 1822, S. 478–80

Einer Mitteilung in den „Budissiner Nachrichten“ (1846, Nr. 5) ist schließlich zu entnehmen, dass F. L. Wockaz am 13. Dezember 1846 in Bautzen an Altersschwäche verstarb.

Inhalt der „Flora Budissinensis“

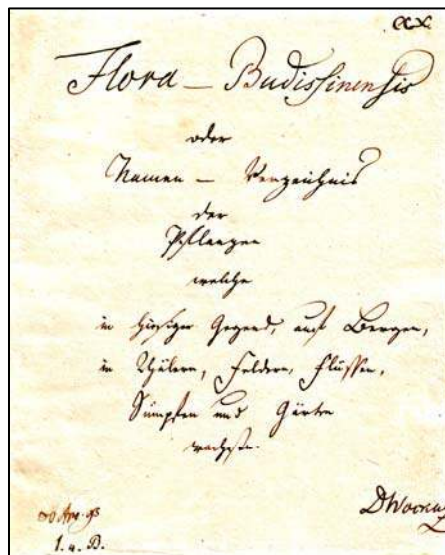


Abb. 1 Titelseite der „Flora Budissinensis“,
verkleinert (Repro: H.-W. Otto)

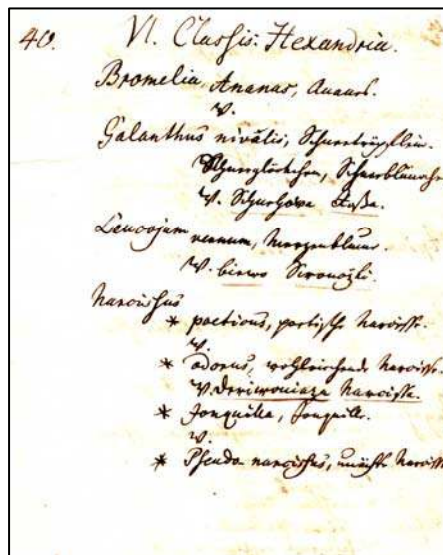


Abb. 2 Flora Budissinensis, S. 40,
verkleinert (Repro: H.-W. Otto)

Überlebt aber hat ihn seine „Flora Budissinensis“. „In einem Briefe vom 27. April 1795, der offenbar an Doktor Anton in Görlitz gerichtet ist, den Mitbegründer und damaligen Präsidenten der Gesellschaft der Wissenschaften, und worin Wockaz seine Flora Budissinensis der Gesellschaft vorlegt, spricht er die Hoffnung aus, „daß sie einst könnte gedruckt werden“ (MILITZER 1928a: 71). Zu Lebzeiten des Verfassers, der selbst Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften war, und auch in vielen Jahrzehnten darnach war dies nie erfolgt. Anlässlich des 250. Geburtstages von Wockaz soll nun wenigstens eine kurzgefasste Liste (wissenschaftliche Pflanzennamen nach gegenwärtiger Nomenklatur, ergänzt durch die von Wockaz verwendeten wissenschaftlichen Namen) aus der „Flora Bussisinensis“ veröffentlicht werden (s. Tab. 1 u. 2).

Wockaz beginnt seine Zusammenstellung in „einem mittelstarken Heft derben Büttenpapiers im Quartformat mit einem dünnen Pappeinband.“ (MILITZER 1928a: 69) mit folgender Vorrede:

„Gegenwärtige Flora Budiss. ist nach dem vortrefflichen System des Herrn Ritter Linné clasificirt. Die hier aufgezeichneten Pflanzen werden in unserer Gegend alle gefunden, nur diejenigen habe ich weggelassen, welche hier nicht wachsen und mir unbekannt waren. Was den Namen einer jeden einzeln Pflanze anbelangt, so habe ich mich bemüht, sie in der lateinischen, deutschen und wendischen Sprache gehörig zu bestimmen und beyzufügen. In Ansehung der wendischen Pflanzen-Namen sind hier 581 aufgezeichnet und mit rother Tinte unterstrichen, und noch 89 fehlen, welche in der wendischen Sprache keinen Namen haben; sonst sind sie alle richtig benannt, ausgenommen einiger Schreibfehler. Die Pflanzen mit * bezeichnet wachsen nicht wild, sondern werden in unseren Gärten gezogen oder im Freyen angebaut.“ (WOCKAZ 1793, S. 4).

Nach Titel (Abb. 1) und Vorrede sind dann auf einhundert Seiten (s. z. B. Abb. 2) insgesamt 670 Pflanzen aufgeführt: 631 Samenpflanzen, 10 Farnpflanzen, 14 Moose, 8 Flechten, 4 Algen und 13 Pilze (s. Tabelle 1 u. 2).

Tab. 1: Wissenschaftliche Pflanzennamen aus der „Flora Bussinensis in alphabethischer Reihenfolge (Nomenklatur vorwiegend an ROTHMALER 2005 angepasst. Die Fußnoten enthalten die von Wockaz benutzten Artnamen. * = von Wockaz als angebaut gekennzeichnet; ♣ = von MILITZER (1928a) als angebaut besonders erwähnt; ♠ = sicher auch angebaut, ohne von MILITZER (1928) extra erwähnt zu werden)

<i>Abies alba</i> ¹	<i>Anchusa arvensis</i> ⁴	<i>Asarum europaeum</i>
<i>Acer platanoides</i>	<i>Anchusa officinalis</i>	* <i>Asparagus officinalis</i>
<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Anemone nemorosa</i>	<i>Asperula arvensis</i>
<i>Achillea millefolium</i>	♣ <i>Anethum graveolens</i>	? <i>Asperula cynanchica</i>
<i>Achillea ptarmica</i>	<i>Angelica sylvestris</i>	<i>Asplenium ruta muraria</i>
* <i>Aconitum napellus</i>	<i>Antennaria dioica</i> ⁵	♣ <i>Asplenium scolopendrium</i>
<i>Acorus calamus</i>	<i>Anthemis cotula</i>	<i>Astragalus glycyphyllos</i>
<i>Actaea spicata</i>	<i>Anthericum ramosum</i>	<i>Athyrium filix-femina</i> ¹³
* <i>Adonis aestivalis</i>	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	♣ <i>Atriplex hortensis</i>
* <i>Adonis autumnalis</i>	♣ <i>Anthriscus cerefolium</i> ⁶	<i>Atropa belladonna</i>
<i>Aegopodium podagraria</i>	<i>Anthriscus sylvestris</i> ⁷	<i>Avena fatua</i>
<i>Aesculus hippocastanum</i>	<i>Apera spica-venti</i> ⁸	♣ <i>Avena sativa</i>
<i>Aethusa cynapium</i>	<i>Aphanes arvensis</i>	<i>Bellis perennis</i>
<i>Agrimonia eupatoria</i>	♣ <i>Apium graveolens</i>	<i>Berberis vulgaris</i>
<i>Agrostemma githago</i>	<i>Aquilegia vulgaris</i>	♣ <i>Beta vulgaris</i>
<i>Agrostis capillaris</i>	<i>Arabis glabra</i> ⁹	<i>Betonica officinalis</i>
♣ <i>Ajuga chamaepitys</i> ²	<i>Arctium lappa</i>	<i>Betula pendula</i> ¹⁴
? <i>Ajuga pyramidalis</i>	<i>Arenaria serpyllifolia</i>	<i>Bidens cernua</i>
<i>Ajuga reptans</i>	♣ <i>Aristolochia clematitis</i>	<i>Bidens tripartita</i>
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	* <i>Armoracia rusticana</i> ¹⁰	<i>Bistorta officinalis</i> ¹⁵
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	<i>Arrhenatherum elatius</i> ¹¹	<i>Blechnum spicant</i> ¹⁶
* <i>Allium ascalonicum</i>	♣ <i>Artemisia abrotanum</i>	♣ <i>Borago officinalis</i>
* <i>Allium cepa</i>	<i>Artemisia absinthium</i>	<i>Brachypodium pinnatum</i> ¹⁷
* <i>Allium porrum</i>	<i>Artemisia vulgaris</i>	♣ <i>Brassica. rapa campestris</i> ¹⁸
* <i>Allium sativum</i>	<i>Arum maculatum</i>	♣ <i>Brassica napus</i>
* <i>Allium schoenoprasum</i>	<i>Aruncus dioicus</i> ¹²	* <i>Brassica o. var. capit. rubra</i> ¹⁹
<i>Allium ursinum</i>		* <i>Brassica o. var. capit. alba</i> ²⁰
* <i>Allium victorialis</i>		
<i>Alnus glutinosa</i> ³		
<i>Alopecurus pratensis</i>	⁴ <i>Lycopsis a.</i>	
* <i>Amygdalus communis</i>	⁵ <i>Gnaphalium dioicus</i>	¹³ <i>Polypodium filix-femina</i>
<i>Anagallis arvensis</i>	⁶ <i>Scandix cerefolium</i>	¹⁴ <i>B. alba</i>
<i>Ananas sativus</i>	⁷ <i>Chaerophyllum silvestre</i>	¹⁵ <i>Polygonum bistorta</i>
	⁸ <i>Agrostis sp.-v.</i>	¹⁶ <i>Osmunda sp.</i>
	⁹ <i>Turritis glabra</i>	¹⁷ <i>Bromus pinnatus</i>
	¹⁰ <i>Cochlearia officinalis,</i>	¹⁸ <i>Brassica campestris</i>
	¹¹ <i>Avena elatior</i>	¹⁹ <i>Brassica capitata rubra</i>
	¹² <i>Spiraea aruncus</i>	²⁰ <i>Brassica capitata alba</i>

- 50 *Poa cristata*
51 *Spartium scoparium*
52 *Orchis maculata*
53 *Orchis latifolia*
54 *Orchis s.*
55 *Aira c.*
56 *Aira f.*
57 *Sisymbrium s.*
58 *D. carthusianorum*
59 *D. lutea*
60 *Polypodium filix-mas*
61 *Panicum crus galli*
62 *Scirpus palustris*
63 *Triticum repens*
64 *Serapias l.*
65 *Helleborus hyemalis*
66 *Eriophorum polystachion*
67 *Draba verna*
68 *Cheiranthus cheiri*

<i>Eupatorium cannabinum</i>	<i>Gymnadenia conopsea</i> ⁸²	* <i>Larix decidua</i> ⁹⁰
<i>Euphorbia esula</i>	<i>Hedera helix</i>	<i>Lathraea squamaria</i>
<i>Euphorbia exigua</i>	<i>Helianthemum</i>	♣ <i>Lathyrus latifolius</i>
<i>Euphorbia peplus</i>	<i>nummularium</i> ⁸³	<i>Lathyrus pratensis</i>
<i>Euphrasia officinalis</i>	* <i>Helianthus annuus</i>	<i>Lathyrus tuberosus</i> ⁹¹
<i>Fagus sylvatica</i>	* <i>Helleborus niger</i>	<i>Lathyrus vernus</i> ⁹²
<i>Fallopia convolvulus</i> ⁶⁹	* <i>Helleborus viridis</i>	* <i>Lavandula angustifolia</i> ⁹³
<i>Festuca gigantea</i> ⁷⁰	<i>Hepatica nobilis</i> ⁸⁴	<i>Ledum palustre</i>
<i>Festuca ovina</i>	<i>Heracleum sphondylium</i>	<i>Lemna minor</i>
<i>Festuca pratensis</i> ⁷¹	<i>Herniaria glabra</i>	* <i>Lens culinaris</i> ⁹⁴
<i>Filipendula ulmaria</i> ⁷²	* <i>Hesperis matronalis</i>	<i>Leontodon autumnale</i>
<i>Filipendula vulgaris</i> ⁷³	<i>Hieracium spec.</i> ⁸⁵	<i>Leontodon hispidus</i>
<i>Fragaria vesca</i>	? <i>Hieracium dubium</i>	<i>Leonurus cardiaca</i>
<i>Frangula alnus</i> ⁷⁴	<i>Hieracium murorum</i>	<i>Lepidium ruderae</i>
<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Hieracium pilosella</i>	* <i>Lepidium sativum</i>
* <i>Fritillaria imperialis</i>	<i>Hieracium sabaudum</i>	<i>Leucojum vernum</i>
<i>Fumaria officinalis</i>	<i>Hieracium umbellatum</i>	♣ <i>Ligustrum vulgare</i>
<i>Gagea lutea</i> ⁷⁵	<i>Holcus lanatus</i>	* <i>Lilium bulbiferum</i>
♣ <i>Galanthus nivalis</i>	<i>Holosteum umbellatum</i>	* <i>Lilium candidum</i>
* <i>Galega officinalis</i>	<i>Hordeum murinum</i>	* <i>Lilium martagon</i>
<i>Galeopsis galeobdolon</i>	♣ <i>Hordeum vulgare</i>	<i>Linaria vulgaris</i> ⁹⁵
<i>Galeopsis ladanum</i>	<i>Humulus lupulus</i>	<i>Linum catharticum</i>
<i>Galeopsis tetrahit</i>	* <i>Hyacinthoides non-scripta</i>	♣ <i>Linum usitatissimum</i>
<i>Galium album</i> ⁷⁶	<i>Hyoscyamus niger</i>	<i>Listera ovata</i> ⁹⁶
<i>Galium aparine</i>	<i>Hypericum hirsutum</i>	<i>Lithospermum arvense</i>
<i>Galium odoratum</i> ⁷⁷	<i>Hypericum perforatum</i>	♣ <i>Lithospermum officinale</i>
<i>Galium palustre</i>	<i>Hypericum tetrapterum</i> ⁸⁶	<i>Lolium perenne</i>
<i>Galium sylvaticum</i>	<i>Hypochaeris glabra</i>	<i>Lolium temulentum</i>
<i>Galium uliginosum</i>	<i>Hypochaeris radiata</i>	♣ <i>Lonicera caprifolium</i>
<i>Galium verum</i>	♣ <i>Hyssopus officinalis</i>	♣ <i>Lonicera xylosteum</i>
<i>Genista sagittalis</i>	<i>Impatiens noli-tangere</i>	<i>Lotus corniculatus</i>
♣ <i>Gentiana lutea</i>	* <i>Imperatoria ostruthium</i>	* <i>Lupinus albus</i>
<i>Gentiana pneumonanthe</i>	* <i>Inula helenium</i>	* <i>Lupinus luteus</i>
? <i>Gentiana verna</i>	♣ <i>Iris germanica</i>	<i>Luzula campestris</i> ⁹⁷
<i>Geranium palustre</i>	<i>Iris pseudacorus</i>	? <i>Luzula nivea</i> ⁹⁸
<i>Geranium pratense</i>	♣ <i>Isatis tinctoria</i>	<i>Lychnis flos-cuculi</i>
<i>Geranium robertianum</i>	<i>Isolepis setaceus</i> ⁸⁷	<i>Lychnis viscaria</i>
♣ <i>Geranium sanguineum</i>	<i>Jasione montana</i>	<i>Lycopodium clavatum</i>
<i>Geum rivale</i> ⁷⁸	<i>Juglans regia</i>	<i>Lycopus europaeus</i>
<i>Geum urbanum</i> ⁷⁹	<i>Juncus articulatus</i>	<i>Lysimachia nemorum</i>
<i>Gladiolus imbricatus</i> ⁸⁰	<i>Juncus bufonius</i>	<i>Lysimachia nummularia</i>
<i>Glechoma hederacea</i>	<i>Juncus conglomeratus</i>	<i>Lysimachia vulgaris</i>
<i>Glyceria fluitans</i>	<i>Juncus effusus</i>	<i>Lythrum salicaria</i>
<i>Glyceria maxima</i> ⁸¹	<i>Juniperus communis</i>	<i>Maianthemum bifolium</i> ⁹⁹
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	* <i>Juniperus sabina</i>	* <i>Malus domestica</i> ¹⁰⁰
<i>Gratiola officinalis</i>	<i>Knautia arvensis</i> ⁸⁸	<i>Malva neglecta</i> ¹⁰¹
	? <i>Knautia dipsacifolia</i> ⁸⁹	<i>Malva sylvestris</i>
	* <i>Lactuca sativa</i>	- <i>Marrubium vulgare</i>
	<i>Lamium album</i>	
	<i>Lamium maculatum</i>	
	<i>Lamium purpureum</i>	
	<i>Lapsana communis</i>	
	⁸² <i>Orchis conopsea</i>	⁹⁰ <i>Pinus larix</i>
	⁸³ <i>Cistus Helianthemum</i>	⁹¹ <i>Orobanchaceae</i>
	⁸⁴ <i>Anemone hepatica</i>	⁹² <i>Orobanchaceae</i>
	⁸⁵ <i>Hieracium agricola</i>	⁹³ <i>Lavandula spica</i>
	⁸⁶ <i>Hypericum quadrangulum</i>	⁹⁴ <i>Ervum lens</i>
	⁸⁷ <i>Setaceus setaceus</i>	⁹⁵ <i>Antirrhinum linaria</i>
	⁸⁸ <i>Scabiosa arvensis</i>	⁹⁶ <i>Ophrys ovata</i>
	⁸⁹ <i>Scabiosa sylvatica</i>	⁹⁷ <i>Juncus campestris</i>
		⁹⁸ <i>Juncus niveus</i>
		⁹⁹ <i>Convallaria bifolia</i>
		¹⁰⁰ <i>Pyrus malus</i>
		¹⁰¹ <i>Malva rotundifolia</i>

6

- 7

Tab. 2 „XXIV. Classis Cryptgamia“ (außer Schachtelhalmen und Farnpflanzen).
Wissenschaftliche Namen und ihre Reihenfolge original aus WOCKAZ (1793)

<i>Sphagnum palustre</i>	<i>Hypnum dendroides</i>	<i>Agaricus cantarellus</i>
<i>Polytrichum commune</i>	<i>Lichen parietinus</i>	<i>Agaricus muscarius</i>
<i>Mnium capillare</i>	<i>Lichen pulmonarius</i>	<i>Agaricus deliciosus</i>
<i>Mnium purpureum</i>	<i>Lichen furfuraceus</i>	<i>Agaricus campestris</i>
<i>Bryum ariatum</i>	<i>Lichen prunasti</i>	<i>Boletus bovinus</i>
<i>Bryum rurale</i>	<i>Lichen pyridatus</i>	<i>Boletus rufus</i>
<i>Bryum murale</i>	<i>Lichen rangiferinus</i>	<i>Boletus rugosus</i>
<i>Hypnum crispum</i>	<i>Lichen saxatilis</i>	<i>Phallus esculentus</i>
<i>Hypnum triquetrum</i>	<i>Lichen candelarius</i>	<i>Peziza lentifera</i>
<i>Hypnum rutabulum</i>	* <i>Conferva rivularis</i>	<i>Clavaria pistillaris</i>
<i>Hypnum delicatulum</i>	<i>Conferva fontinalis</i>	<i>Clavaria coralloides</i>
<i>Hypnum cupressiforme</i>	<i>Byssus phosphorea</i>	<i>Lycoperdon bovista</i>
<i>Hypnum squarrosum</i>	<i>Uvula granulata</i>	<i>Mucor mucedo</i>

Allgemeine Wertung der „Flora Budissinensis“

Die Artenzusammensetzung der mehr als 400 wildwachsenden Arten lässt darauf schließen, dass die WOCKAZsche „hiesigen Gegend“ in etwa der Landkreis Bautzen in seinen Grenzen bis Mitte 2008 gewesen sein könnte. Also ein Gebiet, dessen Pflanzenwelt wenige Jahre später auch Peter Friedrich Curie, damals Lehrer in Kleinwelka, mit seiner „Flora Kleinwelkensis“ in einer wesentlich höheren Qualität bearbeitet hat: zwar ohne deutsche und sorbische Pflanzennamen, aber mit Aussagen zum Standort, zur Häufigkeit und mit zahlreichen Fundortangaben (Curies Arbeit enthält mehr als 650 wildwachsende Farn- und Samenpflanzen – s. OTTO 1990 – und außerdem 120 Moosarten.). Von den wildwachsenden Arten gehört der größte Teil zu den auch gegenwärtig mehr oder weniger häufig vorkommenden Samenpflanzen des Gebietes. Einige wenige Arten, z. B. *Gladiolus imbricatus* und *Filipendula vulgaris*, sind heute ausgesprochene Seltenheiten, 11 Arten sind im Gebiet inzwischen längst erloschen (*Carlina acaulis*, *Catabrosa aquatica*, *Koeleria pyramidata*, *Eryngium campestre*, *Genista sagittalis*, *Gentiana pneumonanthe*, *Gratiola officinalis*, *Gymnadenia conopsea*, *Hypericum hirsutum*, *Melampyrum arvense*, *Pyrola rotundifolia*).

Das Pflanzenverzeichnis ist in sich merkwürdig heterogen. Manche Pflanzen, die von den Autoren des 18./19. Jh. nicht immer auseinander gehalten worden sind, trennt Wockaz ganz exakt, z. B. *Scleranthus*- und einige *Juncus*-Arten. Seine Zusammenstellung enthält aber auch Pflanzen, die wildwachsend keinesfalls in der Umgebung von Bautzen vorgekommen und ebenso wenig Gartenpflanzen gewesen sein können wie *Ajuga pyramidalis*, *Asperula cynanchica*, *Gentiana verna*, *Potamogeton densus* und weitere 15 Arten, die in Tabelle 1 mit einem „?“ versehen sind. Manche von ihnen waren auch in anderen älteren Florenwerken verwechselt worden, da im 18. Jh. die Spezifika nicht vollständig bekannt waren: *Ajuga pyramidalis* könnte sich auf *A. genevensis* beziehen; als „Frühlings-Enzian“ wurde in Gärten auch *Gentiana acaulis* gehalten, statt *Dianthus arenarius* war in den Gärten *Dianthus armeria*. *Knautia dispersa* dürfte sich auf *K. arvensis* mit ungeteilten Stängelblättern beziehen; *Melampyrum sylvaticum* stellt die noch heute im Bergland vorkommende rein gelbblütige Variante von *Melampyrum pratense* dar; *Asperula cynanchica* könnte durchaus mit *Galium pumilum* verwechselt worden sein. Völlig unklar bleiben z. Z. *Potamogeton densus* und *Cicerbita alpina*. *Potamogeton perfoliatus* ist dagegen nicht völlig auszuschließen. Gleichfalls möglich ist das Vorkommen von *Pinguicula vulgaris*, da es im 18. Jh. auch Torfstiche in Niedermooren über Löss gegeben hat, wie das belegte Vorkommen von *Liparis loeselii* bei Oberuhna zeigt.

Etwa einhundert Pflanzen wurden von Wockaz mit einem Sternchen (*) als angebaut charakterisiert, doch finden sich unter den übrigen Arten noch zahlreiche weitere Kulturpflanzen (in Tab. 1 mit „♣“ bzw. „♠“ gekennzeichnet). Bei den Kulturpflanzen überwiegen die Heil- und Küchenkräuter, zahlenmäßig gefolgt von den Zierpflanzen, unter denen Sonnenblume und Nachtkerze als einzige Vertreter Amerikas anzutreffen sind. Arten wie Zitronen- und Pomeranzenbaum, Granatapfel und Ananas dürften wohl nur den Herrschaftsgärten vorbehalten gewesen sein. Bemerkenswert ist eine kleine Gruppe technisch bedeutsamer Pflanzen wie Lein, Hanf und Färber-Röte. Und schließlich sei auf Mauer-Zymbelkraut und Nickenden Milchstern besonders aufmerksam gemacht. Für sie stellt die „Flora Budissinensis“ den ältesten Nachweis für die Oberlausitz dar.

Bei allen Unzulänglichkeiten oder Unzuverlässigkeiten stellen Florenverzeichnisse vor 1800 immer einen wertvollen Beitrag zur Klärung historischer Sachverhalte dar. Bei Wockaz bleibt aber z. B. ungeklärt, wieso er die höchstens im Garten ehemals anzutreffende *Primula veris* aufführt, die häufigere *Primula elatior* aber nicht nennt. Eine Verwechslung scheint ausgeschlossen, da die Merkmale beider Arten im 18. Jh. gut bekannt waren. Gleiches gilt für *Ornithogalum nutans*, der nur in Gutsparken angepflanzt wurde, der heute weitaus häufigere *Ornithogalum umbellatum* wird aber schon von CURIE genannt. Es sei auch darauf hingewiesen, dass bereits 40 Jahre nach Erscheinen von LINNES „Species plantarum“ dessen System und die binäre Nomenklatur schon eine so weite Verbreitung gefunden hat, dass sie auch in der Oberlausitz (ohne Universität und damit geringer Popularisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse) zur Anwendung kam.

Wertung für die Analyse der Landnutzung im Agrarraum

So einfach das Pflanzenverzeichnis gehalten ist, so entbehrt es doch nicht einiger Hinweise zur Landnutzung im Agrarraum, auf die allein aus Artenkombinationen geschlossen werden kann. Sehr interessant ist hierbei die Analyse der Segetalflora, die mit *Matricaria recutita*, *Asperula arvensis*, *Lathyrus tuberosus*, *Camelina sativa*, *Consolida regalis*, *Veronica agrestis*, *Orlaya grandiflora*, *Euphorbia exigua*, *Scandix pecten-veneris*, *Ranunculus arvensis* und *Melampyrum arvense* eindeutig auf Lösslehmäcker mit deutlichem Kalkanteil hinweist. Hinzu kommt die noch bis in die jüngere Vergangenheit im östlichen Bautzener Ackerhügelland verbreitete *Anthemis cotula*, dagegen fehlen bis auf *Raphanus raphanistrum* heute weit verbreitete Arten bodensaurer Äcker (*Tripleurospermum inodorum*, *Anthemis arvensis*), es fehlen Arten der Hackfruchtäcker sowie Arten der Sandfluren und -äcker – letztere wahrscheinlich auf Grund des Auslassens des pleistozänen Tieflandes.

Andere Artengruppen lassen Schlussfolgerungen auf den Weidebetrieb zu. Für die Triftweide noch typisch sind unter anderem *Antennaria dioica*, *Carlina acaulis*, *Carlina vulgaris*, *Cynosurus cristatus*, *Dactylorhiza sambucina*, *Gymnadenia conopsea*, *Juniperus communis*, *Ononis repens*, *Trifolium montanum* und *Trifolium aureum*. Darüber hinaus sind mit *Securigera varia*, *Medicago falcata* und *Trifolium pratense* Arten aufgeführt, die zur Verbesserung des Stickstoffhaushaltes der Brachflächen in der 3-Felderwirtschaft erst eingeführt wurden. Da in Mitteleuropa Rot-Klee mit hoher Wahrscheinlichkeit erst ab etwa 1750 angebaut bzw. ausgesät wurde, ist es bemerkenswert, dass dies schon 40 Jahre später in der Oberlausitz geschah. Sehr interessant ist auch die Nennung von *Lolium perenne*, *Festuca pratensis* und *Trifolium repens*, die an erste Intensivweiden in Anlehnung an die Weidewirtschaft im Emsland, den Niederlanden und in England denken lassen. Dies deckt sich mit zeitlichen Befunden in anderen Teilen Mitteleuropas, der Weiß-Klee dürfte zwischen 1700 und 1750 eingeführt worden sein. Die Auflistung von *Phleum pratense*, *Dactylis glomerata* und *Alopecurus pratensis* deutet bereits auf die Existenz von Schnitt-Grasland hin, wohl vor allem auf feuchten Böden in Fluss- und -bachauen; dagegen weist das Fehlen von *Arrhenatherum elatius* (auch bei Curie 1804!) und hochwüchsiger *Bromus*-Arten auf das Nichtvorhandensein von Frisch- und Magerwiesen auf trockener Böden hin. Derartige Standorte wurden offensichtlich noch im Extensivweidebetrieb genutzt.

Schlussbemerkung

Max Militzer wertete vor mehr als achtzig Jahren die WOCKAZsche Handschrift als wertvolle Ergänzung zur „Flora Kleinwelkensis“ von CURIE“, an welcher derjenige, der einmal die Geschichte der Gartenpflanzen unserer Heimat schreiben wird, nicht vorübergehen könne. Dem ist auch heute nichts hinzuzufügen.

Dank

Die Autoren danken Herrn Dr. S. Bräutigam (Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz) für die Klärung einiger nomenklatorischer Probleme.

Literatur

- CALLISEN, A. C. P. (1835): Medicinisches Schriftstellerlexicon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker und Naturforscher aller gebildeten Völker. – Schleswig
- MILITZER, M. (1928a): Über die „Flora Budissinensis“ von Wockaz. Ein Beitrag zur Geschichte der Naturforschung in der Oberlausitz. – Bautzener Nachrichten 8. Mai, Beilage „Kunst – Wissenschaft – Technik“ Nr. 18: 69–71
- (1928b): Über die Flora Budissinensis von WOCKAZ. Ein Beitrag zur Geschichte der Naturforschung in der Oberlausitz. – Mitt. Naturw. Ges. Isis Bautzen 15: 49–55
- OTTO, G. F. (1803): Lexikon der seit dem funfzehenden Jahrhunderte verstorbenen und jetztlebenden Oberlausitzischen Schriftsteller und Künstler ... – Görlitz III, 2: 539–540
- OTTO, H.-W. (1990): Peter Friedrich CURIEs 'Flora Kleinwelkensis' – die zweitälteste Lokalfloora der Oberlausitz. Veröffentlichung einer Handschrift aus den Jahren 1803/04. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 63, 10: 1–66
- PESCHEK, M. (1842): Literatur der Naturforschung in der Oberlausitz. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz III, 2: 113
- WOCKAZ, FR. L. (1793): Flora Budissinensis oder Namen-Verzeichnis der Pflanzen, welche in hiesiger Gegend, auf Bergen, in Thälern, Feldern, Flüssen, Sümpfen und Gärten wachsen. – Ms., ursprünglich in der Bücherei der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz, jetzt in Privatbibl. Prof. Dr. Hempel, Großpostwitz

Anschriften der Verfasser:

Hans-Werner Otto
Putzkauer Straße 5
01877 Bischofswerda
E-Mail: hw.otto@freenet.de

Prof. Dr. Werner Hempel
Am Eiskeller 13
02692 Großpostwitz
E-Mail: hempel.grosspostwitz@freenet.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Otto Hans-Werner, Hempel Werner

Artikel/Article: [Friedrich Lobegott Wockaz \(1759–1846\) und seine „Flora Budissinensis“ 119-128](#)